Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 3 (1911)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bevölkerungsbewegung in der Schweiz von 1850—1910.

Es dürfte wohl noch einige Zeit dauern, bis die Resultate der eidgen. Volkszählung amtlich bearbeitet vorliegen werden. Um so mehr mögen einige der allgemeiner interessierenden Zahlen in Beziehung zu früheren Ergebnissen gesetzt, jetzt schon herausgegriffen werden.

Was die *Gesamtbevölkerung der Schweiz* angeht, so gestaltet sich ihre Zunahme in den letzten 60 Jahren folgendermassen:

1850	2,393,000
1860	2,510,000
1870	2,655,000
1880	2,832,000
1888	2,918,000
1900	3,315,000
1910	3,737,000

Die schweizerische Bevölkerung hat also von 1850 bis 1910 zugenommen um rund 1,344,000. Die Vermehrung in den letzten 10 Jahren beziffert sich auf 422,000. In den 60 Jahren von 1850 bis 1910 haben die Bewohner des Schweizerlandes sich um zirka 56 Prozent vermehrt. In den Jahren 1900 bis 1910 macht die Zunahme rund 13 Prozent aus.

Nachfolgend bringen wir eine Aufstellung der *Bevölkerungszahlen der einzelnen Kantone* in den Jahren 1850, 1900 und 1910.

Die Bevölkerung der Schweiz in den Jahren 1850, 1900 und 1910.

	1850	1900	1910
Zürich	251,000	431,000	500,000
Bern	458,000	589,000	640,000
Luzern	133,000	147,000	167,000
Uri	15,000	20,000	22,000
Schwyz	44,000	55,000	58,000
Obwalden	14,000	15,000	17,000
Nidwalden	11,000	13,000	14,000
Glarus	30,000	32,000	33,000
Zug	17,000	25,000	28,000
Freiburg	100,000	128,000	139,000
Solothurn	70,000	101,000	117,000
Basel-Stadt	30,000	112,000	136,000
Basel-Land	48,000	68,000	76,000
Schaffhausen	35,000	42,000	46,000
Appenzell A.-Rh.	44,000	55,000	58,000
Appenzell I.-Rh.	11,000	13,000	15,000
St. Gallen	170,000	250,000	301,000
Graubünden	90,000	105,000	118,000
Aargau	200,000	206,000	230,000
Thurgau	89,000	113,000	135,000
Tessin	118,000	139,000	160,000
Waadt	200,000	281,000	315,000
Wallis	82,000	114,000	126,000
Neuenburg	71,000	126,000	132,000
Genf	64,000	133,000	154,000
Total	2,393,000	3,315,000	3,737,000

Wenn wir die Resultate der vier volksreichsten Kantone *Bern, Zürich, Waadt* und *St. Gallen* mit dem eidgenössischen Gesamtergebnis vergleichen, so sieht man, dass sie *allein schon mehr als die Hälfte, d. h. rund 53 Prozent der gesamten Schweizerbevölkerung aufweisen.* Im 5. Range steht Aargau mit mehr als 200,000 Einwohnern. Zwischen 100,000 und 200,000 Einwohnern zählen neun Kantone, nämlich Luzern, Freiburg, Solothurn, Baselstadt, Graubünden, Thurgau, Tessin, Wallis, Neuenburg und Genf. Am wenigsten Einwohner zählt Nidwalden mit rund 14,000.

Verschiedenes.

Die Wirkung des Schnapsboykotts in Deutschland.

Bekanntlich ist auf dem Leipziger Parteitag der deutschen Sozialdemokratie im Jahre 1909 der Boykott des Schnapses proklamiert worden. Er soll den Arbeitern ein Mittel in die Hand geben, in einer den Junkern empfindlichen Weise gegen die Steuerpolitik zum ausschliesslichen Vorteil der Besitzenden im allgemeinen und der Agrarier im besonderen Protest zu erheben. Der Schnapsboykott soll ferner die Arbeiter vor der schleichenden Vergiftung durch den Alkohol bewahren. Wie schneidig dieser Boykott in Deutschland durchgeführt wurde, ersieht man aus der Tatsache, dass der Trinkverbrauch in Hektolitern Alkohol im September 1909, also vor dem Schnapsboykott, 269,840 Hektoliter betrug, während er im Jahre 1910 auf 152,857 Hektoliter, also um 43,4 Prozent, fast um die Hälfte zurückging. Für das ganze, mit dem September abschliessende Jahr ergibt sich eine Verminderung des Trinkverbrauches von 2,577,726 auf 1,789,331 Hektoliter oder um 30,6 Prozent. Die Produktion des Schnapses geht zurück, die Junker werden dadurch geschädigt, ihrem Steuerfanatismus zum Schaden der Arbeiter werden Grenzen gezogen, und bei alledem werden die Arbeiter gesünder und kampffähiger, geistig frischer und aufnahmsfähiger, und sie ersparen Geld, das sie zur Verbesserung ihrer Nahrung und zur Befriedigung ihrer Kulturbedürfnisse verwenden können.

Verbrecher in Frankreich.

Die neueste französische Verbrecherstatistik zeigt eine geringfügige Verminderung der eingereichten Klagen und von der Behörde angehobenen Prozesse an. Die Zahl der angehobenen Klagen betrug im Jahre 1909 550,150, während im Vorjahr die gleiche Zahl auf 555,924 gestiegen war. Von den letzten fünf Jahren wies bloss das Jahr 1906 mit 549,356 eine noch geringere Zahl auf. Noch besser stellt sich das Verhältnis, wenn man nur die Verbrechen berücksichtigt, die vor das Schwurgericht kommen. Hier ist die Zahl vom Jahre 1909 merklich geringer, als die der Vorjahre. Die Zahl dieser Verbrechen betrug 2357 im Jahre 1907, 2408 im Jahre 1908 und 2185 im Jahre 1909. Merkwürdigerweise hat aber das besondere Verbrechen der Kinderschändung im Jahre 1909 allein zugenommen. Diese Zahl betrug im Durchschnitt 357 in den Jahren von 1905 bis 1908, während im Jahre 1909 401 Fälle dieser Art vorkamen. Einen geringeren Zuwachs erfuhren auch die Familienverbrechen und die Abtreibungen. Auch die Zahl der jugendlichen Verbrecher hat sich wieder vermehrt, namentlich für die jungen Leute zwischen 16 und 20 Jahren, die einen stärkeren Prozentsatz von Verbrechern liefern als die Erwachsenen. Diebstahl und Raubmord sind die beliebtesten Verbrechen dieser Kategorie. Auf 100,000 junge Leute von 16 bis 20 Jahren fallen 165 Verbrechen und auf 100,000 Erwachsene bloss 116.

Literatur.

Die **„Freie Jugend“**, Organ der Sozialdemokratischen Jugendorganisation der Schweiz. Aus dem „Jungburschen“ ist nun mit Beginn des VI. Jahrganges die „Freie Jugend“ geworden. Steter Raummangel zwang zur Vergrösserung der Zeitschrift, die dann gleichzeitig mit einem neuen Titel versehen wurde, der den im Lauf der Jahre veränderten Verhältnissen in der Jugendorganisation besser entsprechen dürfte. Nun liegt die erste, die Januar-Nummer, vor.

Aus dem Inhalt führen wir an: Im neuen Gewande (mit Bild). — Bilder von der Walze. — Partei und Jugendorganisation. — Aus Natur und Wissenschaft. — Vom Alkohol. — Leo Tolstoi (mit Bild).